

Jahresbericht des Präsidenten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **66 (1989)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

Vereinsjahr 1988

1. Tätigkeit des Vorstandes

In seiner personellen Zusammensetzung ist der Vorstand gegenüber dem vorangegangenen Vereinsjahr unverändert geblieben. Er trat in der Berichtsperiode fünfmal zu einer Sitzung zusammen, am 5. Februar, 8. März, 9. Mai, 2. September und 24. Oktober 1988. Neben den laufenden Geschäften und der Planung der kommenden Veranstaltungen befaßte er sich dabei mit einer Reihe aktueller Themen:

– Im Hinblick auf das bevorstehende Jubiläum der Eidgenossenschaft 1991 und auf das Vereinsjubiläum von 1993 wurden verschiedene Projekte erörtert, die der Verein aus eigener Kraft realisieren oder wenigstens initiieren könnte. Erwähnt seien eine handliche Volksausgabe auf der Grundlage der großen zweibändigen Kantonsgeschichte von 1981, die Veröffentlichung einer Vereinsgeschichte, Forschungen zur Freiburger Sprachgeschichte usw. Zu Beschlüssen hat die Denkarbeit des Vorstandes bisher noch nicht geführt, doch zeichnet sich in dem einen oder andern Fall eine Konkretisierung ab.

– Das im Entstehen begriffene, auf zwölf Bände veranschlagte neue «Historische Lexikon der Schweiz» wird für das nächste halbe Jahrhundert das wichtigste Nachschlagewerk für Historiker und historisch Interessierte über die Schweiz bilden. Es ist daher nicht gleichgültig, wie die den Kanton Freiburg betreffenden Artikel aussehen werden. Der Vorstand machte sich Gedanken darüber, in welchem Rahmen der Verein an ihrer Erarbeitung würde mitwirken können. Eine Sondersitzung zu diesem Thema in etwas erweitertem Kreis ist für die kommenden Monate vorgesehen.

– Im Zusammenhang mit dem Bau des Alpenparkhauses ist zu Jahresbeginn vor dem Albertinum umfangreiches altes Gemäuer aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit zu Tage getreten; dabei handelt es sich zum Teil um das Befestigungswerk aus dem 14. Jahrhundert im Vorfeld des Jaquemart-Turmes. Um

diese wichtige, der Zerstörung geweihte archäologische Substanz vor den Bulldozern zu retten, gelangte der Vorstand mit einem Offenen Brief an die zuständigen Behörden. Die prononcierte Stellungnahme unseres Vereins für den Schutz des Patrimoniums hat in der Freiburger Tagespresse beider Sprachen ein unerwartet lebhaftes Echo gefunden (vgl. «La Liberté» vom 11.2.88, «Freiburger Nachrichten» vom 12.2.88) und zu zahlreichen spontanen, zustimmenden Reaktionen sowohl von Vereinsmitgliedern als auch von Nichtmitgliedern geführt; das Unaufhaltsame konnte dadurch allerdings leider nicht aufgehalten werden.

– Vor einem Jahr ist an dieser Stelle vom Problem der zweisprachigen Beschriftung der historischen Straßen und Plätze in der Stadt Freiburg berichtet worden, das den Verein insofern berührt, als es auch zu seinen Aufgaben gehört, das historisch gewachsene Namengut zu erforschen und vor dem Untergang zu bewahren; daher hat er damals der Stadt seine guten Dienste angeboten. Vor kurzem hat nun der Gemeinderat von Freiburg eine Arbeitsgruppe eingesetzt und auch den Geschichtsforschenden Verein zur Mitarbeit in dieser Studien- gruppe eingeladen. In einem Jahr werden Sie, meine Damen und Herren, darüber hoffentlich Näheres erfahren.

2. Veranstaltungen

Das Vereinsprogramm des vergangenen Winters bot erstmals seit einiger Zeit wieder in regelmäßiger Folge für die Monate November bis Februar jeden Monat jeweils an einem Dienstag einen historischen Vortrag an. Es waren dies folgende Referate: am 10. November 1987 (im Anschluß an die Hauptversammlung) Prof. Dr. Carl Pfaff, Freiburg/Muntelier: «Stadtgestalt und Stadtbevölkerung. Zur Verfassungs- und Sozialtopographie von Freiburg im Mittelalter» (mit Lichtbildern), am 15. Dezember 1987 Prof. Dr. Ernst Walder, Bern: «Bruder Klaus und die Tagsatzungsverhandlungen in Stans 1481», am 19. Januar 1988 Stefan Jäggi, lic. phil., Luzern: «Mord in Montagny. Das Ende der selbständigen Herrschaft Montagny (Montenach) und ihr Übergang an Freiburg» (mit Lichtbildern), und am 23. Februar 1988 Frau Dr. Anne-Marie Dubler, Bern: «Die «Landnahme» der armen Leute am Beispiel der Emmentaler Schachenleute – Entwicklung und Wandel ihrer Daseinsform 1500–1800» (mit Lichtbildern) (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 22.11. und 18.12.87, 2.2. und 12.3.88). Die gewählte Form der Winterveranstaltungen, unterstützt durch ein ansprechendes Programmkärtchen, hat erfreulichen Anklang gefunden. An den Vorträgen nahmen zwischen 40 und 100 Personen teil. Den festlichen Höhepunkt bildete dabei die Jubiläumsfeier aus Anlaß des 500. Todesjahres von Niklaus von Flüe am 15. Dezember 1988, die im stilvollen Saal der Grenadiere im Schwarzen Adler zu Freiburg abgehalten wurde; der Domorganist von St. Niklaus, Dr. François Seydoux, umrahmte auf der Manderscheidt-Orgel den Festvortrag von Prof. Walder mit schöner Orgelmusik aus der Zeit von Bruder Klaus. – Ermutigt durch den Erfolg des Winterprogramms, wird der Vorstand auf dem eingeschlagenen Weg weiterschreiten; auch für den kommenden Winter stehen wieder vier Vortragsabende mit interessanten Referaten auf dem

Programm (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 16.11.88). Zu wünschen ist, daß neben dem Stammpublikum aus der Stadt und der näheren Umgebung vermehrt auch Interessierte vom Land zu den Vorträgen kommen können. Vielleicht wird der jüngst von den GFM für den oberen Sensebezirk eingeführte «Pijama-Expresß» sich in diesem Sinn positiv auswirken?

Der traditionelle Sommerausflug führte am 11. Juni 1988 die stattliche Zahl von 60 Teilnehmern in den weitgehend unbekanntem Vivisbachbezirk und an die waadtländische Riviera nach Vevey. Am Vormittag wurden unter der kundigen Führung von Dr. Jean-Pierre Anderegg und Dr. Hermann Schöpfer die Siedlungsbilder von Prayaud und Fruence sowie Schloß und Kirche von Kastels St. Dionys besichtigt. Am Nachmittag standen die Altstadt von Vevey mit der reformierten Kirche St. Martin bzw. der katholischen Kirche Notre-Dame sowie das Musée du Vieux-Vevey auf dem Programm; hier gewährte uns die Konservatorin M^{me} Françoise Bonnet interessante Einblicke in die lokalhistorischen Sammlungen. Den Abschluß und Höhepunkt des reichbefruchteten Tages bildete die Besichtigung des Weingutes «Faverges» unter Führung von Dr. Anton Brühlhart, kantonaler Oberforstinspektor, mit anschließender Degustation (vgl. «Freiburger Nachrichten» vom 24.6.88).

3. *Publikationen*

Vor wenigen Tagen konnte den Mitgliedern Band 65 (1987/88) der «Freiburger Geschichtsblätter» zugesandt werden. Es handelt sich um einen Varia-Band von 210 Seiten Umfang mit fünf Aufsätzen zu verschiedenen Freiburger Themen. Zuerst kommen zwei junge Historikerinnen mit Forschungen zur heute aktuellen Frauengeschichte zu Wort. Eva Johner untersucht die wirtschaftliche und soziale Lage der Witwen in der spätmittelalterlichen Stadt Freiburg, und Heidi Stöckli Schwarzen befaßt sich engagiert mit dem Schicksal der unehelichen Mütter in der rigiden Gesellschaft um 1900. In seinem aus dem letztjährigen Festvortrag herausgewachsenen tiefschürfenden Beitrag analysiert Ernst Walder die vermittelnde Rolle von Bruder Klaus bei den Tagsatzungsverhandlungen von Stans 1481. Norbert King liefert mit seiner Studie über den Schulmeister und Theaterautor Lutenschlager einen Beitrag zur Freiburger Literaturgeschichte am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit. Hubert Foerster schließlich untersucht und publiziert interessante Quellen zum diplomatischen Protokoll und zur Staatsrepräsentation Freiburgs im 17. Jahrhundert. Als Neuerung enthält der Band auch Besprechungen von wichtigeren Werken zur Freiburger Geschichte. Die Rezensionen sind als Lesehilfen gedacht, und es besteht die Absicht, diese Dienstleistung in den kommenden Bänden nach Möglichkeit noch auszubauen. Daß der ansprechende, mit Farbtafeln schön ausgestattete Band 65 trotz einiger Schwierigkeiten so zügig und termingerecht hat erscheinen können, ist hauptsächlich das Verdienst der neuen Redaktion unter der tüchtigen Leitung von Dr. Joseph Leisibach. Ihm sei an dieser Stelle für seinen Einsatz bestens gedankt. Vivant sequentes!

4. Mitglieder

Der Verein weist gegenwärtig 519 Mitglieder auf. 18 Mitglieder sind ausgetreten und 11 vom Vorstand wegen Nichtbezahlens des Jahresbeitrages gemäß Statuten ausgeschlossen worden. Der Tod hat, soweit zu unserer Kenntnis gelangt, 5 Mitglieder von uns genommen. Den Abgängen stehen 25 Neueintritte gegenüber, wodurch der Mitgliederbestand ungefähr auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden konnte. Mit einer neuangelegten Werbeaktion, in die mit dem letzten Versand alle Mitglieder einbezogen wurden, hoffen wir, mittel- und langfristig dem abnehmenden Trend Einhalt zu gebieten und neue Kreise von Leuten anzusprechen, die an unserer Vergangenheit interessiert sind. Die Aktion ist verheißungsvoll angelaufen, über ihren Erfolg läßt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt allerdings noch nichts sagen.

Neue Mitglieder:

Verena Baumer-Müller, Freiburg
Margarethe Billerbeck, Freiburg
Anni Buess, Murten
Olivier Burger, Pensier
Hedy Bürgy, Plaffeien
Marcel Dousse, Düdingen
Franzpeter Emmenegger, Villars-sur-Glâne
Ulrike Fischer, Tifers
Rino Hüsler-Dunkel, Marly
Alfons Jungo, Freiburg
Anton Jungo, Bösinggen
Wolfgang Kabitz, Freiburg
Robert Kalt, Flamatt
Dorli Kretz, Freiburg
Evelyne Maradan, Marsens
Sigismond Marcuard, Freiburg
Horst V. Marek, Freiburg
Yvonne Müller, Freiburg
René Pahud de Mortanges, Eich LU
Francis Python, Freiburg
Rita Rotzetter, Freiburg
Wolfgang Stettler, Plasselb
Erika Wyss, Freiburg
Tony Zimmermann, Montagny-la-Ville
André Zosso, Freiburg

5. Beziehungen zu anderen Vereinigungen

Freundschaftliche Kontakte pflegte der Geschichtsforschende Verein zu den benachbarten Organisationen. Mit der «Société d'histoire du canton de Fribourg» bestehen informelle Verbindungen, die in den kommenden Monaten

noch verstärkt werden sollen. Der «Historische Verein des Kantons Bern» lud wie jedes Jahr eine Delegation des Vorstandes zu seiner Hauptversammlung ein, die diesmal in Nidau stattfand und Gelegenheit zu nützlichem Gedankenaustausch bot. Mit dem «Heimatkundeverein Deutschfreiburgs» besteht eine Koordination der Veranstaltungen und mit der Freiburger «Vereinigung der Freunde der Archäologie» organisieren wir gemeinsam die nächste Veranstaltung, den Dezembervortrag von Dr. Paul Winiger über die Megalithsteine in der Schweiz.

6. Schlußbemerkungen

Es ist mir eine angenehme Pflicht, auch dieses Jahr wieder mehreren Institutionen zu danken, die den Verein bei seiner Tätigkeit auf verschiedene Weise unterstützt haben. Zum Teil namhafte finanzielle Beiträge haben uns die Loterie Romande, die Erziehungsdirektion und der Verband der Raiffeisenkassen Deutschfreiburgs zugesprochen. Die Universität gewährt uns für die Vorträge und die Vorstandssitzungen großzügiges Gastrecht, und die «Freiburger Nachrichten» haben für unsere Belange immer wohlwollendes Verständnis und offene Zeitungsspalten. Ihnen allen sei dafür bestens gedankt.

Schließlich möchte ich auch den Mitgliedern des Vorstandes danken, die mich bei der Leitung des Vereins im verflossenen Jahr wiederum mit Rat und Tat unterstützt haben.

Freiburg, den 29. November 1988

ERNST TREMP

